

House of Resources Berlin

Jahre



House of
Resources
Berlin

Die Entwicklung von
10 Jahren lokaler Begleitung
von (post-)migrantischem
Engagement

Impressum

10 Jahre House of Resources Berlin Broschüre
1. Auflage Juli 2026

Herausgegeben von House of Resources Berlin, Projekt der Akademie für Ehrenamtlichkeit im fjs e.V.
Marchlewskistraße 27, 10243 Berlin
www.house-of-resources.berlin

Förderverein für Jugend und Sozialarbeit e.V. (fjs)

Geschäftsführender Vorstand: Thomas Schmidt
Vereinsregisternummer: VR 11338 B, Amtsgericht Berlin-Charlottenburg

Grafikdesign: Miki Stefanoski

Konzept: Andrea Joveski

Die Herausgebenden übernehmen keine Haftung für die Richtigkeit von Angaben, die Inhalte von, sowie für eventuelle Druckfehler.

Gefördert wird das Projekt House of Resources Berlin aus Mitteln des Bundesministeriums des Innern (BMI) und durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) koordiniert. Außerdem wird es gefördert durch die Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung.

Allgemeiner urheberrechtlicher Hinweis:

Diese Publikation ist mit allen ihren Bestandteilen – einschließlich Texte, Grafiken, Bilder und sonstiger Materialien – urheberrechtlich geschützt. Mit dem Erwerb wird Ihnen, sofern sich nicht etwas Gegenteiliges aus dem vorliegenden Werk ergibt, ausschließlich ein einfaches, nicht übertragbares Recht zur persönlichen Nutzung gewährt.

Jegliche Form der Weitergabe, Vervielfältigung, Veröffentlichung, Verbreitung oder sonstigen Nutzung der Inhalte, auch in Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des fjs e.V. ausdrücklich untersagt. Verstöße können rechtliche Konsequenzen nach sich ziehen.

Sollten Sie an einer weitergehenden Nutzung interessiert sein, setzen Sie sich bitte mit dem fjs e.V. in Verbindung.

Wir bedanken uns für Ihr Verständnis und die Beachtung des Urheberrechts.



Inhalt

Seite

3	Inhalt
4	Gebrauchsanweisung
6	Grußworte
6	Grußwort Team
7	Grußwort des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge
8	Grußwort Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung
9	10 Jahre HoR: Resümee aus sozialwissenschaftlicher Perspektive vom Institut für sozialwissenschaftlichen Transfer
10	Das Konzept House of Resources
12	House of Resources Berlin
14	Unsere Entwicklung von 2016 bis Heute
16	Säulen im Überblick
18	1. Säule Beratung und Fortbildung
20	2. Säule Vernetzung
22	3. Säule Förderung
28	4. Säule Raum und Technik
30	5. Säule Wissen & Arbeitsmaterial
31	Mehr als Honorary mentions
32	Bundesnetzwerk der Houses of Resources aus HoR Berlin Perspektive
34	Ein Gespräch mit dem House of Resources Berlin Team
36	Blick in die Zukunft

Gebrauchs- anweisung

Was ist diese Broschüre?

Diese Broschüre ist eine Zeitkapsel. Sie dokumentiert zehn Jahre House of Resources (HoR), zehn Jahre Begleitung von (post)migrantischem Engagement in einer Stadt, die sehr vielfältig und widersprüchlich ist. Zehn Jahre, in denen sich gesellschaftliche Fragen immer wieder neu gestellt werden und Strukturen flexibel bleiben müssen.

Diese Broschüre ist nicht nur eine Sammlung von Zahlen und Geschichten. Sie ist auch ein Archiv, das zeigt, wie eine Infrastruktur wirken kann und Organisationen handlungsfähig werden, wenn sie die richtige Unterstützung erhalten. Sie zeigt, wie Engagement nicht vom Zufall abhängt, sondern von verlässlichen Strukturen, die auf Bedarfe eingehen und auf Augenhöhe arbeiten.

Was steht in der Broschüre?

Diese Broschüre zeigt, was House of Resources Berlin (HoR Berlin) gemeinsam mit vielen anderen Akteur*innen geleistet hat. Sie zeigt, wie sich die Infrastruktur entwickelt hat, wie Bedarfe hinzugekommen sind und Netzwerke entstanden sind. Sie stellt eine beispielhafte Entwicklung der Engagementförderung vor und argumentiert wie Nachhaltigkeit und Verlässlichkeit echte Teilhabe ermöglichen.

Das "House of Resources Prinzip" wirkt bundesweit. Bei 20 verschiedenen Trägern ist jeweils ein House of Resources angesiedelt. Die Arbeit von House of Resources Berlin ist einzigartig, wie auch die von jedem anderen HoR.

Wer spricht in der Broschüre?

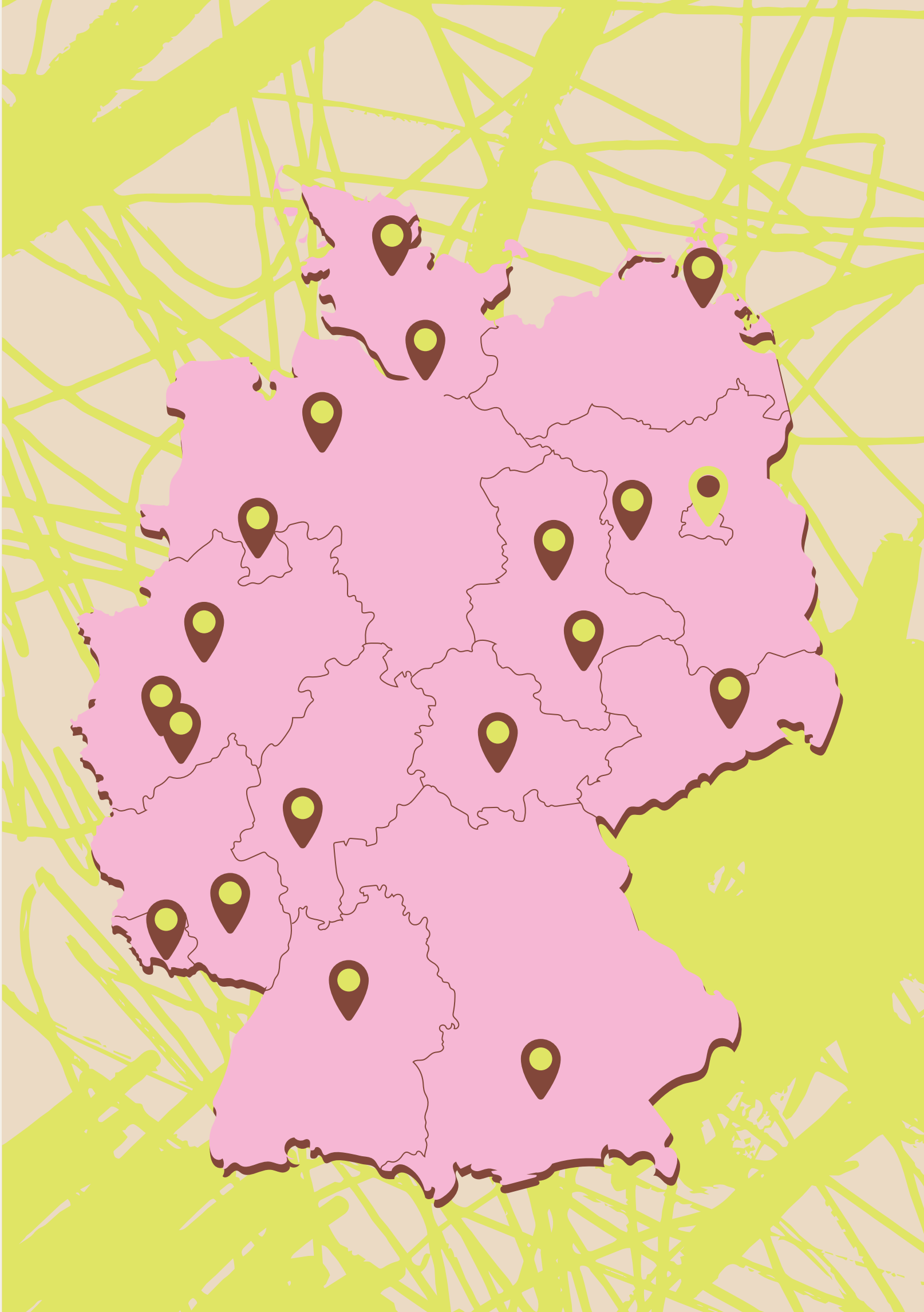
Auf den folgenden Seiten berichten Unterstützer*innen, Nutzer*innen, Verbündete und vor allem das HoR Berlin selbst von zehn Jahren Arbeit.

Von Lernprozessen, Herausforderungen und von Formaten die wirken. Diese Broschüre ist somit Zeitzeugin eines kleinen Teils von sehr großem Engagement.

Für wen ist diese Broschüre?

Für Organisationen und Initiativen in Berlin. Für andere ähnliche Projekte und Organisationen anderswo. Für Politik und Verwaltung, um zu sehen, wie Infrastruktur gesellschaftlichen Zusammenhalt stärkt. Für alle, die zivilgesellschaftliches Engagement unterstützen und wissen möchten, wie nachhaltige Wirkung entsteht. Für Inspiration und Motivation. Um zu diskutieren und nachschlagen zu können. Um zu sehen, wie sinnvoll ein Projekt wie das HoR ist und diese Struktur zu unterstützen.

Und diese Broschüre ist ein Dankeschön an alle Organisationen, Initiativen, Unterstützer*innen und Partner*innen, die in den letzten zehn Jahren mit dem House of Resources Berlin zusammengearbeitet haben und diese Arbeit möglich gemacht haben.



Grußworte

Grußwort Team!

Zehn Jahre House of Resources. Wir freuen uns riesig über diese zehn Jahre in denen wir Wegbegleiter*innen sein durften für hunderte von Organisationen, für unzählige Ideen, und tatkräftiges Engagement, das die Gesellschaft gestaltet.

Wir sind dankbar. Dankbar für das Vertrauen, das uns entgegengebracht wurde. Dankbar für alle Organisationen und Initiativen, die mit uns zusammenarbeiten. Dankbar für unsere Fördergeldgeber das Bundesministerium des Innern (BMI) durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) und das Land Berlin durch die Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung.

Und wir wollen diese Stelle nutzen, um allen Mitarbeiter*innen des House of Resources Berlin und im bundesweiten Netzwerk zu danken. Für die enorme,

wichtige und gute Arbeit, die wir leisten. Für die Geduld, die Kreativität, die Leidenschaft. Wir sagen es eigentlich zu selten, weil für uns die Hauptdarstellerin unsere Zielgruppe ist, die Organisationen mit migrantischer Perspektive.

Aber alle zehn Jahre können wir uns vielleicht auch mal selbst auf die Schultern klopfen.

Wir freuen uns auf mindestens zehn weitere Jahre. Auf mehr Dezentralität, mehr Vernetzung, mehr Sichtbarkeit für das Engagement, das täglich bewegt. Auf eine Infrastruktur, die wächst und wirkt.

Danke, dass ihr dabei seid.

Andrea Joveski
Projektleitung
House of Resources Berlin

Photo: Marcus Lieder



Grußwort des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge



Photo: Bamf/Bildkraftwerk/Laurin Schmid

Liebe Leserinnen und Leser,

gesellschaftlicher Zusammenhalt entsteht nicht von selbst – er muss im Alltag immer wieder neu gestaltet und gelebt werden. Besonders deutlich wird dies in der Integrationsarbeit: Hier zeigt sich, wie Zusammenhalt konkret wachsen kann, wenn Menschen mit und ohne Migrationshintergrund einander begegnen und gemeinsam aktiv werden. Integration ist dabei kein einseitiger Prozess, sondern ein wechselseitiges Miteinander, das von Austausch, Teilhabe und Engagement lebt. Ob in kulturellen Veranstaltungen, Qualifizierungsworkshops oder im gemeinsamen Einsatz für das Gemeinwesen – vielerorts entstehen durch die Integrationsarbeit Räume, in denen Zusammenhalt erfahrbar wird.

Dazu braucht es die notwendigen Rahmenbedingungen: materielle Ressourcen wie Projektgelder, technisches Equipment und Räume ebenso wie ideelle Ressourcen, etwa belastbare Netzwerke und Know-how. Dabei ist es wichtig, diese Strukturen zugänglich zu machen für die Akteure vor Ort, zum Beispiel wenn es um den Zugang zu Fördermitteln geht. Insbesondere größere, z. B. Bundesförderprogramme sind oft nicht so konzipiert, dass sich kleinere Initiativen und neu gegründete Vereine ohne Weiteres beteiligen können.

Hier setzt das Projekt „House of Resources“ an, das durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge mit Mitteln des Bundesinnenministeriums an 20 Standorten in Deutschland gefördert wird. Die Häuser verfolgen das Ziel, engagierte Akteure wie

Migrant:innenorganisationen, kleinere Vereine oder Initiativen von Engagierten vor Ort niedrigschwellig, flexibel und bedarfsgerecht zu unterstützen. Da durch vernetzten Houses of Resources diese Akteure in die Lage, ihre Ideen und Fähigkeiten zur Praxis zu verhelfen.

Die Houses of Resources bündeln hierfür vier zentrale Säulen: Empowerment, Mikroprojektförderung, Vernetzung und Ressourcen-Bereitstellung. Durch Beratung, Qualifizierung und praktische Begleitung werden Kompetenzen gestärkt und nachhaltige Strukturen aufgebaut. Finanzielle Mittel für Mikroprojekte ermöglichen es, Ideen unbürokratisch in die Praxis umzusetzen und erste Erfahrungen in der Projektarbeit zu sammeln. Ergänzt wird dies durch die Bereitstellung von Infrastruktur – vom Co-Working-Space über der Musikanlage bis zur Videokamera – sowie durch vielfältige Vernetzungsangebote, die den Austausch fördern und neue Kooperationen entstehen lassen.

Die Bundesförderung der Houses of Resources in diesem Sinne umzusetzen wäre jedoch unmöglich ohne die engagierten Menschen und Organisationen hinter den Houses of Resources selbst. Das House of Resources Berlin in der Trägerschaft der Akademie für Ehrenamtlichkeit im fsj e. V. hat besonders innovative Akzente in der Arbeit des ganzen Förderprogramms gesetzt, sowohl methodisch als auch konzeptionell. Gerade im Lichte unserer Hauptstadt mit einer besonders hohen Anzahl von Organisationen, Akteuren und unterschiedlichen Bedarfslagen hat das HoR Berlin gezeigt, wie das auf Passgenauigkeit und Flexibilität ausgelegte Konzept der Houses of Resources durch gezielte Vernetzungsarbeit und maßgeschneiderte Beratungs- und Wissenstransformate einen immensen Mehrwert für die Integrationsarbeit leisten kann.

Dem House of Resources Berlin danken und gratuliere ich daher – stellvertretend für alle Houses of Resources – zum zehnjährigen Jubiläum und für die geleistete Arbeit sowie den Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt in Deutschland.

Daniel Dwars

Referatsleiter im Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

Referat 81C Steuerung und Qualitätssicherung der Projektarbeit, Integration durch Sport

Grußwort der Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung



Photo: Michael Kuchinke-Hofer

Zehn Jahre House of Resources Berlin – das sind zehn Jahre starke und verlässliche Unterstützung für Organisationen, die das Zusammenleben in unserer Stadt aktiv mitgestalten.

Migrant*innenorganisationen nehmen dabei eine besondere Rolle ein: Sie sind oft die ersten Anlaufstellen für neu ankommende Menschen, schaffen Vertrauen und bauen Brücken in die Gesellschaft. Sie geben Orientierung, stärken das Vertrauen in staatliche Institutionen und ermöglichen echte Teilhabe. Gleichzeitig bringen sie wichtige Perspektiven ein und setzen neue Impulse in Richtung Politik und Verwaltung.

Damit dieses Engagement wirken kann, braucht es passende Rahmenbedingungen. Das House of Resources Berlin unterstützt kleine und mittlere migrantische Organisationen dabei, ihre Ideen umzusetzen, sich weiterzuentwickeln und sichtbarer zu werden. Viele Organisationen brauchen Räume, Ausstattung oder Personal – genau hier setzt das House of Resources an. Es berät, begleitet und hilft, Förderstrukturen und Antragslogiken verständlich zu machen. So werden Hürden abgebaut und Zugänge erleichtert.

Berlin ist und bleibt eine Stadt des Ankommens. In einer Gesellschaft, die auf Zuwanderung angewiesen ist, ist Integration eine gemeinsame Aufgabe – für Verwaltung, Politik und die gesamte Stadtgesellschaft. Dafür braucht es verlässliche Strukturen und starke Partner. Das House of Resources Berlin steht für Integrationsarbeit auf Augenhöhe: Empowerment statt Fürsorge, Zusammenarbeit statt Konkurrenz und echte Teilhabe statt Symbolpolitik. Dabei helfen neben den vielen direkten Gesprächen mit Migrant*innenorganisationen auch neue Formate wie „HoR goes digital“.

Der Senat von Berlin unterstützt diese Arbeit aus Überzeugung. Einrichtungen wie das House of Resources sind unverzichtbar: Sie vernetzen, stärken und schaffen Vertrauen – wichtige Grundlagen für ein solidarisches Berlin.

Ich danke allen Engagierten, Partner*innen und insbesondere dem Team des House of Resources Berlin für ihre engagierte, kreative und kluge Arbeit. Für die kommenden Jahre wünsche ich weiterhin Mut, Energie und Gestaltungskraft.

Katarina Niewiedzial

Beauftragte des Senats von Berlin für Partizipation, Integration und Migration

Das House of Resources in Berlin wird 10 Jahre alt - Ein Zwischenresümee aus sozialwissenschaftlicher Perspektive

Zivilgesellschaftliches Engagement ist eine wesentliche Säule unserer Demokratie. Es fördert den gesellschaftlichen Zusammenhalt, ermöglicht soziale und kulturelle Vielfalt und fördert Solidarität sowie das Vertrauen in unsere Institutionen. Der Deutsche Freiwilligensurvey 2019 hat jedoch gezeigt, dass es erhebliche Unterschiede in der Ausübung und Ausgestaltung von freiwilligem Engagement gibt – neben dem Geschlecht, dem Alter und dem Bildungsstand spielt auch der Migrationshintergrund eine wesentliche Rolle. Menschen mit Migrationshintergrund sind seltener freiwillig engagiert als Menschen ohne Migrationshintergrund.

Ursächlich hierfür ist eine Vielzahl von Partizipationshemmnissen für migrantische Organisationen sowie für Personen mit Migrations- oder Fluchtgeschichte. Das Spektrum reicht von zu geringen finanziellen und zeitlichen Ressourcen über fehlende Infrastrukturen in Form von Räumen für Begegnung und Austausch sowie mangelnde Repräsentation. Weitere Hindernisse sind die Anforderungen an Bürokratie und die Akquise sowie die Verwaltung von Fördermitteln, die gerade kleine und in der Gründung befindliche Migrantenorganisationen überfordern.

Genau hier setzt das House of Resources (HoR) als Instrument für Unterstützung von Engagement, migrantische Perspektiven, Teilhabe und gesellschaftlichen Zusammenhalt an. Das HoR unterstützt Migrantenorganisationen, stellt bedarfsorientiert und flexibel Ressourcen und Leistungen zur Verfügung und es ermöglicht Zugänge zu Kooperationen und Netzwerken mit relevanten Institutionen und Organisationen in der Stadt.

Die vergangenen 10 Jahre haben gezeigt, dass die Angebote des HoR Berlin auf einen großen Bedarf treffen und von einer hohen Zahl verschiedenster integrationspolitisch engagierter Vereine genutzt und gebraucht werden. Die Arbeit des HoR stellt aber auch einen wichtigen Beitrag für die Stadtgesellschaft dar. Berlin benötigt Migration aus mehreren zentralen Gründen, die wirtschaftliche,



Photo: SowiTra

demografische und kulturelle Aspekte umfassen. Die Integration und Partizipation von Migrant*innen in die Stadtgesellschaft ist daher eine zentrale Aufgabe, die den sozialen Zusammenhalt in der Stadt fördert und Chancen für eine solidarische Stadtentwicklung bietet. Das HoR trägt massiv dazu bei, dass Migration als Stärke und essentieller Bestandteil einer zukunftsfähigen Stadt angesehen wird. Diese demokratietheoretisch für die Stadt wichtige Arbeit des HoR wird auch in Zukunft seine Bedeutung nicht verlieren, sodass ich dem HoR zum 10-jährigen Jubiläum gratuliere und ihm für die nächsten Jahrzehnte alles erdenklich Gute wünsche.

Stefan Reuyß

Soziologe und Leiter des sozialwissenschaftlichen Forschungsinstituts SowiTra mit Sitz in Berlin.

Das Konzept House of Resources

Das House of Resources Konzept ist im Aufbau und in der Durchführung einzigartig. Das Projekt richtet sich an kleine, hauptsächlich ehrenamtlich getragene migrantische Initiativen, Vereine und engagierte Communities, die sich für migrantische Perspektiven in allen Lebensbereichen einsetzen. Entstanden ist es als Antwort auf die Frage nach mehr Teilhabe und auf die Unterstützung der vielen Engagierten, die sich 2015/2016 für Geflüchtete eingesetzt haben. Dabei wurde schnell klar: Motivation braucht Struktur, damit sie in Deutschland gut bürokratisch, nachhaltig und gezielt funktionieren kann. Das Forum der Kulturen Stuttgart e.V. hatte 2015 die-

se Vision. Es wollte eine One-Stop Agency schaffen, die für Initiativen und Organisationen ein verlässlicher Partner ist. So entstand das House of Resources (HoR). Organisationen konnten hier Orientierung, Wissen und Ressourcen für ihre Organisationsarbeit holen.

Die Idee war so erfolgreich, dass das BMI es durch das BAMF als Modellprojekt öffnete. Träger konnten sich bundesweit darauf bewerben. Die Antworten auf die Fragen, die in Stuttgart gestellt worden waren, wurden nämlich überall gesucht und gebraucht.



**Houses of
Resources**
Bundesweit

Das Konzept baut auf vier Säulen auf:

Empowerment
durch Fortbildungen
und Beratung

Förderung
von Mikroprojekten
und Einzelmaßnahmen

Infrastruktur
durch das Bereitstellen
von Räumen und
Technik

Vernetzung
mit Organisationen,
kommunalen Akteuren
und Communities

Mittlerweile gibt es 20 Standorte, die von unterschiedlichen Trägern getragen sind. Sie sind so vielfältig wie die Bedarfe und Organisationen vor Ort. Jedes HoR arbeitet in diesen vier Säulen und mit dem Prinzip einer One-Stop Agency.

Das bedeutet: Mit der Unterstützung durch HoR kann sich eine Initiative als Verein gründen. Sie kann erste Projekte durchführen. Sie kann Wissen für Vereinsarbeit, Öffentlichkeitsarbeit und Fördermittelakquise sowie alles Notwendige für die Arbeit bekommen. Darüber hinaus können Räume und Technik für eigene Organisationstreffen und Veranstaltungen ausgeliehen werden. Außerdem können sich Organisationen durch das HoR mit relevanten Akteur*innen vernetzen. Was die einzelnen Organisationen letztlich nutzen, ist ihnen selbst überlassen: Das HoR holt alle dort ab, wo sie gerade stehen.

Die Expertise der HoRs zeigt sich nicht nur in dem umfangreichen Angebot. Sie zeigt sich vor allem durch die bedarfsorientierte und sensibilisierte Arbeitsweise. Was primär als Unterstützung von Organisationen von und für Geflüchtete begonnen hat, hat sich schnell zu einem allumfassenden Angebot für die Lebensbereiche entwickelt, in denen Organi-

sationen mit migrantischer Perspektive tätig sind. Und das sind alle Lebensbereiche. Die enge Schublade „Integration“ passt nicht zu einem Projekt, dessen primäres Ziel ist, Engagement mit migrantischer Perspektive zu stärken und zu fördern. Bundesweit zeigt sich außerdem, dass die HoRs selbst eine große Entwicklung durchgemacht haben. Immer häufiger werden sie als Expert*innen für niederschwellige Förderung, communityspezifische Anfragen und Vereinsentwicklung im Bereich migrantischer Perspektiven gefragt. Das Konzept wirkt in alle Richtungen: für die kleinen lokalen Initiativen vor Ort, als Brückenbauernbauer*innen zur lokalen Politik und Verwaltung und auf bundesweiter Ebene mit Expertise zu Bewegungen und Bedarfen der Organisationen.

Zehn Jahre später sind die HoRs wirksamer denn je. Denn die Strukturen haben sich etabliert doch die Bedarfe sind immer noch hoch. HoR ist eine Konstante für gesellschaftlichen Zusammenhalt und Partizipation vor Ort geworden. Und nach zehn Jahren ist das House of Resources eine Antwort auf die Frage: „Was können wir gesellschaftlicher Spaltung, Frust, Unsicherheiten und fehlender Anerkennung entgegensetzen?“

House of Resources Berlin

Was ist House of Resources Berlin für dich?

„Die Zusammenarbeit mit dem House of Resources Berlin hat uns von Anfang an durch die offene, freundliche und sehr hilfreiche Unterstützung überzeugt. Egal wie viele Fragen wir hatten, wurden wir stets geduldig beraten, ernst genommen und haben qualitativ hochwertige Hilfe erhalten. Durch diese kontinuierliche Begleitung konnten wir unsere Arbeit strukturieren, unsere Projekte verbessern und uns als Verein insgesamt deutlich weiterentwickeln. Gleichzeitig motiviert uns diese Unterstützung sehr, unser Engagement fortzuführen und weiterhin aktiv einen positiven Beitrag für die Gesellschaft zu leisten.“

– Fotoun, Alif ba ta Zusammen leben e. V.

„HoR Berlin steht für kompetente Unterstützung, die wirklich ankommt. Man bekommt schnell Hilfe und fühlt sich mit seinen Anliegen ernst genommen.“

– Omed, Zaki e.V.

„Das HoR ist ein offener und unkomplizierter Ort, an dem wir immer dann Unterstützung bekommen haben, wenn wir sie brauchten.“

– Martin, Rückenwind e. V.

„Wir arbeiten schon fast seit eurer Entstehung mit euch zusammen! Wir waren ein neu gegründeter Verein mit Null Ressourcen und haben gehört, dass man bei euch einen Beamer ausleihen kann :) Das HoR Berlin ist super kompetent. Das HoR Berlin ist unglaublich hilfsbereit. Wir haben mit 7 Ehrenamtlichen angefangen und sind jetzt ein Team von 14 Hauptamtlichen, die beraten, Konzepte entwickeln und 120 Ehrenamtliche koordinieren.“

– Petra, Back on Track e.V.



House of Resources Berlin

so funktioniert das Prinzip

Das HoR Berlin ist seit 2016 mit dabei. Mit der Akademie für Ehrenamtlichkeit im fjs e.V. als Träger profitiert das Projekt von über 30 Jahre umfangreichem Erfahrungsschatz im Bereich Engagementförderung und Erwachsenenbildung. Indem sich die Akademie für Ehrenamtlichkeit für gute Rahmenbedingungen im Engagement einsetzt, fördert der Träger Demokratie und gesellschaftlichen Zusammenhalt. Dabei ist das House of Resources ein bedeutsamer Hebel und auch das am längsten geförderte Projekt im Träger.

Alle HoRs, auch das HoR Berlin, arbeiten lokal und bedarfsorientiert. Das HoR Berlin ist dabei stark geprägt nicht nur von der unglaublichen Vielfalt der Communities, sondern auch von den dadurch entstehenden Bedarfen, Themen und Ideen. Einen starken Einfluss auf unseren Standort hat dabei die einzigartige Position Berlins. Als Dreh- und Angelpunkt von vielen politischen Entscheidungen, gesellschaftlichen Debatten treffen hier besonders viele Themen aufeinander. Das HoR Berlin hat dabei die Rolle der Verzahnung dieser unterschiedlichen Aspekte übernommen und ermöglicht Begegnungen, Wissensvermittlung und Bedarfsermittlung für die unterschiedlichen Akteur*innen.

Um den hohen Bedarf und die große Fläche abzudecken, arbeitet das HoR Berlin dezentral und digital. Angebote finden z.B. oft in Zusammenarbeit mit Bezirken und/oder Dachverbänden in den unterschiedlichen Kiezen statt. Zudem finden ungefähr alle 6 Wochen digitale Vernetzungsveranstaltungen statt, die Fördergeldgeber*innen mit Engagierten zusammenbringen und dabei auch die Vernetzung unter den Engagierten ermöglichen. Parallel wurden Produkt- und Wissensformate aufgebaut, um asynchrones Lernen und niederschwellige Zugänge sicherzustellen.

Durch die Arbeit als One-Stop-Agency entsteht nicht nur eine Begleitung, die Organisationen kurzfristig unterstützt, sondern langfristig stabilisiert und sich zugleich mit den Bedarfen der Stadt weiterentwickelt.



Unsere Entwicklung

von 2016 bis Heute

2015/2016 Bundesnetzwerk

- Startimpuls & Modell HoR
- 11 Standorte

August 2016

- Projektstart in der Akademie für Ehrenamtlichkeit
- Kooperation mit Joliba e.V.
- Erstes Corporate Design

1.

Modellprojektphase

2016-2019

2017

- Austauschtreffen für EA-Koordinatorinnen und Initiativen mit dem Sozialhelden e.V.
- Kick off Veranstaltung mit 100 Teilnehmenden
- Start der Veranstaltungsreihe: HoR goes Kiez

2022

- Ukrainekrieg → Neue Bedarfe
- Neues Corporate Design
- Sonderförderaktion gegen Rassismus – in Gedenken an Hanau
- Erstmals über 100 Beratungen/ Jahr
- Referentinnenanfragen: Bundeskonferenz des VDSH, Teilnahme an Podiumsdiskussion gemeinsam mit der GIZ, Friedrich Ebert Stiftung und VDSH
- Austausch mit Studierenden: Gore School of Business Westminster College

3.

Förderphase

2023-2026

2023

- Trend: Immer mehr Kooperationsprojekte gefragt
- Sonderausschreibung: “intersektionaler Feminismus jetzt!”
- Ab Jetzt: Kofinanzierung durch die Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung
- Vernetzungsveranstaltung mit Schwerpunkt Ukraine

2018

- Vernetzungsveranstaltung: „Fördermittelgeber und Projektträger im Dialog“
- Projektpartner: Interkular gGmbH
- Teilnahme an europäischer Studie der London School of Economics „Resilient Communities, Resilient Cities: Digital Makings of the City of Refuge!“

2021 Bundesnetzwerk

- Formiert sich strategisch, AG Arbeit etabliert sich
- Die IntMK bezeichnete die bundesweit 20 House of Resources als „wichtige Maßnahme“ zur Unterstützung von Migrant*innenselbstorganisationen

2021 HoR Berlin

- Start Kooperation Fonds „auf Augenhöhe“, Software AG - Stiftung
- HoR Stipendium „Erstes Jahr als Verein“
- Veröffentlichung: Leitfaden zur Vereinsgründung

2025

- Rekordberatungszahlen
- Weiterfinanzierungssorgen
- Arbeitsheft Projekte planen
- Digitalisierung des Antragsverfahrens
- Vernetzungssommerfest

2024

- Veröffentlichung: Leitfaden Erste Schritte im Verein und Vereinsplaner
- Nachfrage-Höchststand
- Vernetzungssommerfest

Resümee: HoR wirkt!

- 115 Beratungstermine
- 43 Fortbildungen
- 17 Vernetzungsveranstaltungen
- 99 geförderte Projekte
- 144 externe Raumnutzungen
- 69 Technik-/Geräteausleihen

2.

Förderphase

2019-2022

2019

Neue Partner:

- agitPolska e.V.
- Verband Deutsch Syrischer Hilfsvereine e.V.

2020 Bundesnetzwerk

- Houses of Resources werden in Studie des SVR als niedrigschwellige Unterstützung beschrieben

2020 HoR Berlin

- Corona: Digital Turn - HoR wird digital
- Start der Vernetzungsreihe: HoR goes digital

House of
Resources
Berlin



2026 Bundesnetzwerk

- 20 Häuser bundesweit

2026 HoR Berlin

- Kontinuierliche Netzwerkarbeit
- Regelmäßiger Austausch, Verstetigungspläne

Säulen im Überblick

In Berlin übersetzt sich das House of Resources Prinzip in fünf Säulen. Sie greifen ineinander und ermöglichen eine nutzer*innenfreundliche Begleitung: von der ersten Orientierung über praktische Umsetzung bis hin zu nachhaltig nutzbarem Wissen.





1. Beratung & Fortbildung

praxisnahe Unterstützung,
Qualifizierung und Begleitung

2. Vernetzung

lokale Kontakte, Kooperationen
und die Anbindung an relevante
Akteur*innen

3. Förderung

Mikroprojekte, Einzelmaßnahmen,
der Fonds auf Augenhöhe und
das zielgerichtete Aufbauen von
Handlungsfähigkeit

4. Raum & Technik

Infrastruktur als Ermöglichung
von Treffen, Veranstaltungen
und Projektumsetzung

5. Wissen & Arbeitsmaterial

Wissensbibliothek, Leitfäden,
Arbeitsmaterialien und Ressourcen
zum Nachschlagen und
selbstständigen Weiterarbeiten



1. Säule

Beratung und Fortbildung

Durch diese Säule erhalten Organisationen Orientierung, bedarfsgerechtes Wissen und konkrete Handlungsschritte für ihre Arbeit. Dabei werden sie praxisnah begleitet – von den ersten Fragen zur Vereinsgründung bis hin zu Themen wie Fördermitteln, Öffentlichkeitsarbeit, Buchhaltung oder Projektmanagement. Ziel ist es nicht nur, Informationen weiterzugeben, sondern Vereine in ihrer Handlungsfähigkeit zu stärken: Sie sollen Aufgaben strukturieren können und Wissen sowie Kompetenzen aufbauen.

Der Bedarf an individuellen Beratungen ist enorm gestiegen. In den ersten drei Jahren des Projekts gab es insgesamt **115 Beratungen**. Allein im Jahr **2025** lag die Zahl mit **102 Beratungen** fast auf dem gleichen Niveau. 2024 wurden bereits knapp 100 Beratungen verzeichnet. Dies lässt sich zum einen auf den über die Jahre gewachsenen Bekanntheitsgrad von HoR Berlin zurückführen, zum anderen auf die besonders hohen Bedarfe insbesondere in Fragen zur Fördermittelakquise und zur Vereinsarbeit. Vor allem die Unsicherheiten durch noch instabilere Förderbedingungen und fehlende strukturelle Unterstützung machen Beratungen zu einem zentralen Angebot: Sie erkennen die Arbeit und die Bedarfe der Organisationen an und geben Orientierung. In den Fortbildungen werden ähnliche Themen aufgegriffen. Hier liegt ein zusätzlicher Schwerpunkt

„HoR hat mich 2019 im Gründungsprozess mit BIWOC* Rising begleitet – nicht nur finanziell, sondern vor allem beratend und menschlich. Diese Unterstützung auf Augenhöhe und das Vertrauen einer renommierten Organisation haben mir den positiven Start ermöglicht, den ich damals gebraucht habe.“

– Loubna, BIWOC* Rising gUG

“HoR ist für uns ein Glücksfall gewesen, gerade die Beratungsangebote sind für uns sehr prägend gewesen! HoR ist für uns unauffällig und dennoch einzigartig, was die Unterstützung für Vereinsarbeit angeht. Wir leiten den Kontakt oft weiter, da sich öfter mal Menschen bei uns melden, die einen Verein gründen wollen. Das Feedback war immer sehr positiv. Gerade am Anfang gibt es viele Fragen und Unsicherheiten, da hat der Kontakt zu HoR die perfekte Anlaufstelle aufgebaut. Auch die Fördertöpfe waren gerade am Anfang eine große Hilfe, aber vor allem auch die kontinuierliche Beratung für andere Förderungen und allgemeine Vereinsarbeit.

– Anuscheh, Flamingo e.V.

jedoch auf Austausch und gegenseitigem Lernen. Über die Jahre fanden knapp **90 Fortbildungen** mit über **1.200 Teilnehmenden** statt. Um den Bedarfen in Beratung und Fortbildung gerecht zu werden, werden häufig externe Expert*innen hinzugezogen etwa für juristische oder buchhalterische Themen. Ergänzend zu den individuellen Beratungen wurde dafür ein Stundenkontingent mit Experten von **Ver-einsKnowHow** etabliert, um insbesondere Fragen zur Vereinsgründung und zum Vereinsrecht beantworten zu können.

Die Essenz der Beratungen und Fortbildungen ist, dass die HoR Expertise niederschwellig und an den Organisationsstand angepasst weitergegeben wird. So wird aus dem „Wir brauchen Unterstützung“ ein konkreter nächster Schritt und aus Wissen wird umsetzbare Praxis.

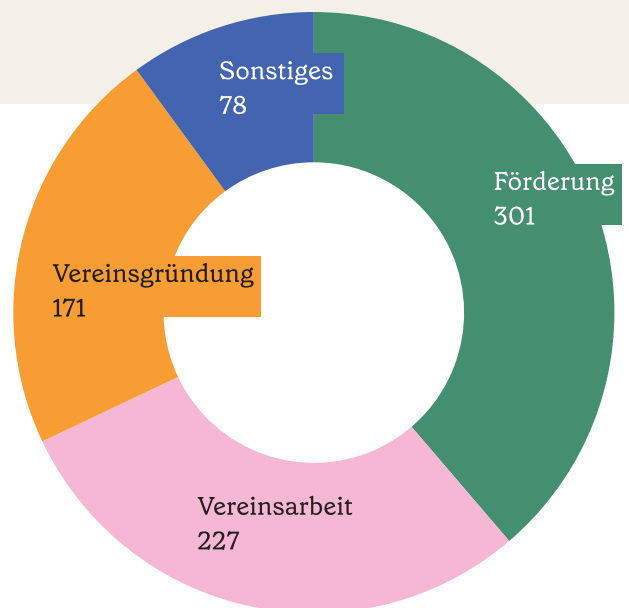


„Wir empfehlen jeder Organisation, sich frühzeitig an das HoR Berlin zu wenden – man fühlt sich nicht allein gelassen.“

– Derya, Orancengold e.V.

Photo: Marcus Lieder

Beratungsthemen



2016 – 2026*

*Zahlen bis März 2026

653

Beratungen

89

Fortbildungen

1228

Teilnehmende

2. Säule

Vernetzung

Das House of Resources Berlin ist in der Essenz ein Instrument der Verzahnung unterschiedlicher Akteur*innen und Themen. Mit den regelmäßigen Vernetzungsveranstaltungen werden Organisationen, Initiativen, Verwaltung, Wissenschaft und Politik zusammengebracht, damit nicht nur Begegnungen entstehen, sondern Zusammenarbeit dauerhaft möglich gemacht wird.

Vernetzung ist besonders wirksam, wenn sie sichtbare, wiederkehrende Formate hat. Dabei ist das „HoR goes Kiez“ bzw. „HoR goes digital“ ein zentrales Instrument zur Umsetzung der Säule. Mittlerweile findet das „HoR goes digital“ fast alle 6 Wochen statt.

Als offenes, digitales Begegnungskonzept mit eingeladenen Gäst*innen aus Stiftungen, Berliner Verwaltung und weiteren Fördermittelinstitutionen, können Organisationen hier Informationen bekommen und ihre Fragen zu den mitgebrachten Themen beantworten.



Photographer: **Marcus Lieder**
www.marcuslieder.com



Gerade in besonders herausfordernden Zeiten wurde die Vernetzung zusätzlich gestärkt: Mit Veranstaltungen wie dem Förderdialog 2018 oder explizite Vernetzungen von ukrainischen Organisationen 2023 konnten Bedarfe sichtbar gemacht, Unterstützung koordiniert und neue Handlungsmöglichkeiten miteinander geteilt werden.

Alle Vernetzungsveranstaltungen des HoR Berlin haben ein besonderes Merkmal. Sie sind immer mit thematischen Inputs wie Workshops, Fördermittelwänden, gezieltem Austausch und Vernetzungshilfsmitteln umrahmt. Letztes Jahr wurde zum Beispiel eigens für die jährliche Vernetzungsveranstaltung ein Freundschaftsbuch zu den Netzwerken gedruckt, um die Kontaktmitnahme und direkte Ansprache zu



erleichtern. Mit diesen unterstützenden Angeboten wird die Vernetzung nicht nur zum Austauschort, sondern dient als Mechanismus der Orientierung schafft und Wissen und Kompetenzen erweitert.

Insgesamt bedeutet das für die Zielgruppe: Organisationen gewinnen nicht nur Kontakte, sondern verlässliche Anbindung. Sie können voneinander lernen, schneller in Kooperationen starten und erhalten Unterstützung, wenn Themen komplexer werden oder neue Herausforderungen entstehen. So trägt die Säule Vernetzung wesentlich dazu bei, dass HoR Berlin als One-Stop-Struktur in der Praxis wirkt und nachhaltig bleibt.

2016 – 2026*

*Zahlen bis März 2026

33

HoR goes digital

56

Vernetzungstreffen und Veranstaltung

3. Säule

Förderung

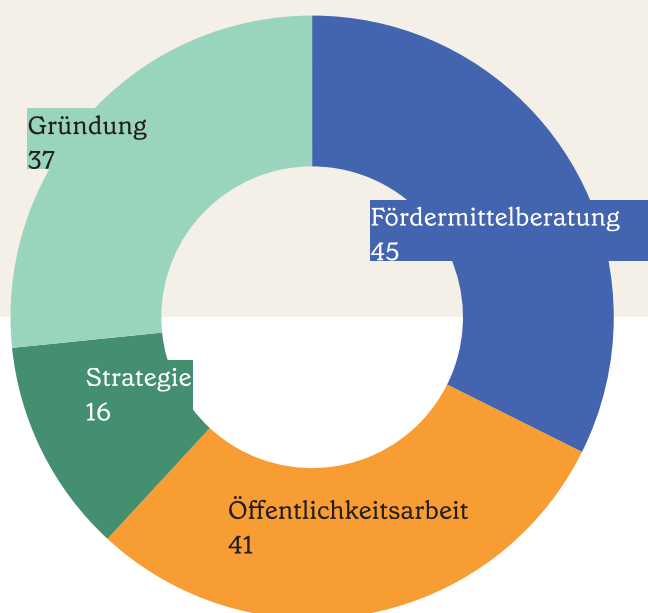
Im Laufe der Jahre hat sich der Lernfonds als Lern- und Stabilisierungsinstrument weiterentwickelt. Organisationen nutzen ihn nicht nur, um einzelne Projekte und Vorhaben umzusetzen, sondern um Schritt für Schritt die eigene Projekt- und Antragspraxis aufzubauen.

Der Lernfonds teilt sich in zwei Instrumente: Mikroprojekte und Einzelmaßnahmen. Besonders die Mikroprojekte erfordern eine ehrliche und ständige Auseinandersetzung mit dem Förderprozess. Das HoR Berlin muss sich im Widerspruch zwischen Niederschwelligkeit und der gleichzeitigen Realität bürokratischer Förderprozesse und damit hohen Ansprüche bewegen.



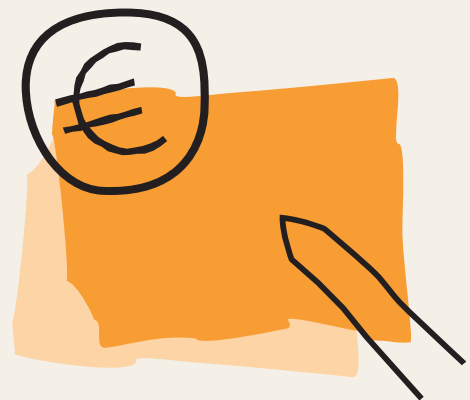
Die Einzelmaßnahmen als Förderung, die strukturunterstützende Kosten deckt, kommen als solche kaum in anderen Förderlogiken vor. Einzelmaßnahmen dienen ausschließlich der internen Strukturentwicklung. Das bedeutet, dass Organisationen durch eine Einzelmaßnahme juristische Beratung zu Datenschutz oder Vereinsgründung erhalten können, auch Team-Building Aktivitäten für die Mitglieder oder längere Begleitung bei der Fördermittelakquise sind Kosten, die beantragt werden können. Diese Möglichkeiten sind besonders für kleine Organisationen von großer Bedeutung, da auch diese geringen Kosten bereits große Hürden verursachen. Der Lernfonds funktioniert an dieser Stelle eng verzahnt mit der Säule Beratung. Einzelmaßnahmen bzw. Bedarfe und daraus resultierende sinnvolle nächste Schritte werden in Beratungsgesprächen besprochen und geplant.

Themen der Einzelmaßnahmen



Durch die Mikroprojektförderung sollen Organisationen mit viel Begleitung und Beratung die Möglichkeit bekommen in Zukunft auch an anderen Stellen Anträge zu stellen. Vor diesem Hintergrund und den Förderlogiken, dem das House of Resources selbst als Projekt unterliegt, ist auch der Mikroprojektfonds "bürokratie-lastig", obwohl sich das HoR für Niederschwelligkeit einsetzt. Was Organisationen trotzdem immer wieder zu uns bringt, ist dass es de facto fast keine anderen Unterstützungsmöglichkeiten gibt, die eine rund um Begleitung und eine gelebten Fehlerkultur bieten. Jeder Förderzyklus der Mikroprojekte beginnt mit einer Antragswerkstatt, bei der die Grundlagen vom Antragstellen erlernt werde. Alle eingereichten Anträge bekommen Feedback und die bewilligten Projekte werden eng begleitet.

Die Antragstellenden der bewilligten Projekte erhalten alle möglichen Vorlagen wie z.B. Verträge für Ehrenamtliche, Honorare oder Vorlagen für Rechnungen. Jedes Projekt bekommt zur Orientierung eine eigene Checkliste für die Projektabrechnung. Die Abrechnungen finden mit Unterstützung durch



das House of Resources am Ende des Projektes in Form einer Beratung statt. Lernen und sich ausprobieren ist einer der Schlüsselaspekte dieser Säule.

Einer der wichtigsten Befunde aus dieser Säule ist das Nachfragen die vorhandenen Ressourcen weitaus überschreiten. HoR Berlin muss die Fördervergabe seit drei Jahren schon nach den ersten vier Monaten beenden, da der Bedarf und die Motivation der Organisationen so hoch sind. Und nicht nur der Bedarf, sondern auch die Themen werden immer vielfältiger und komplexer, deshalb braucht es langfristig viel mehr finanzielle und personelle Ressourcen. Vor allem aber braucht es eine allgemeine Weiterentwicklung aller Förderprogramme in Richtung Begleitung und Niederschwelligkeit in der Förderpraxis.

2016 – 2026*

*Zahlen bis März 2026

184

Einzelmaßnahmen

25

Antragswerkstätte

130

Mikroprojekte

208

Anträge auf Mikroprojektförderung

Beispielhafte Mikroprojekte der Jahre 2023 - 2025



2023 - Retedonne - Gedächtnis, Zugehörigkeiten und Identitäten im Wandel

Das Projekt hat die Begegnung von Frauen* mit Migrations- und Fluchthintergrund in einem sicheren Raum ermöglicht, um sich über ihre Erfahrungen auszutauschen. Durch moderierte Gespräche, kreative Methoden und gemeinsames Erinnern konnten sie ihre Geschichten teilen, gegenseitige Unterstützung erfahren und sich empowern. Das Projekt stärkte nicht nur die Sichtbarkeit migrantischer Perspektiven, sondern auch das Netzwerk der Beteiligten.

“Das stärkt die Selbstbestimmung und das Selbstbewusstsein der Frauen*, was zugleich die Grundvoraussetzung für eine Vollständige und demokratische gesellschaftliche Teilhabe ist.”



2024 Mawaddah e.V. - Stimmen der Vielfalt in Berlin

Das Projekt bot arabischsprachigen Personen mit unterschiedlichem Migrationshintergrund die Möglichkeit, sich durch kreative Schreibworkshops und Dialogsitzungen auszudrücken und zu interagieren. Ziel war es, ihre Kommunikationsfähigkeiten zu stärken, kulturelles Verständnis zu fördern und ein unterstützendes Umfeld für ihre persönliche Entwicklung zu schaffen.

“Das Projekt trug zur Stärkung der lokalen Gemeinschaft bei, indem es einen Raum schuf, in dem kulturelle Vielfalt gefeiert und ein Gemeinschaftsgefühl gefördert wurde.”



2025 Postmigrantischer Jurist*innenbund - Empowerment und Rhetorik Workshop für migrantische und von Rassismus betroffene Jurist*innen in der Ausbildung

Dieser Workshop hat migrantischen, jüdischen oder von Rassismus betroffenen Jurist*innen die Möglichkeit gegeben sich zu vernetzen, mit dem PMJB bekanntzumachen und im öffentlichen Auftreten sowie in ihrer Position zu empowern.

“Besonders häufig wurde uns rückgemeldet, dass der Workshop ein starkes Gefühl des Empowerments vermittelt habe. Der Workshop wurde als sicherer, wertschätzender Raum erlebt, der den Teilnehmenden Kraft und Zuversicht für ihre persönliche und berufliche Laufbahn gegeben hat.”

Der Fonds auf Augenhöhe



Seit mittlerweile 5 Jahren kann das HoR Berlin dank der bundesweiten Zusammenarbeit mit der Software AG über deren Fonds „auf Augenhöhe“ Fördermittel an Vereine weitergeben, deren Schwerpunkt Begegnungsprojekte für und von Geflüchteten sind. Dabei begleitet das HoR Berlin die Vereine in dem Antragsprozess mit Beratungen, gibt die Mittel an Vereine weiter und unterstützt

bei der Abrechnung. Für das HoR Berlin ist das eine wunderbare Gelegenheit den Anfang des HoR Prinzips weiterzuführen und ergänzend zu den eigenen Angeboten tatkräftig bei Antragsprozessen zu unterstützen. Erste Gespräche zu dieser Kooperation fanden bereits 2019 statt. Die Zusammenarbeit mit der Software AG ist ein besonderes Beispiel von langer Kooperation, die in vielen Richtungen fruchtet.

Es zeigt auch das große Vertrauen und die Anerkennung der Kompetenz von großen Stiftungen wie der SoftwareAG Stiftung in das HoR-Konzept.

2021 - 2026*

*Zahlen bis März 2026

69

Anträge beim Fonds auf Augenhöhe eingereicht

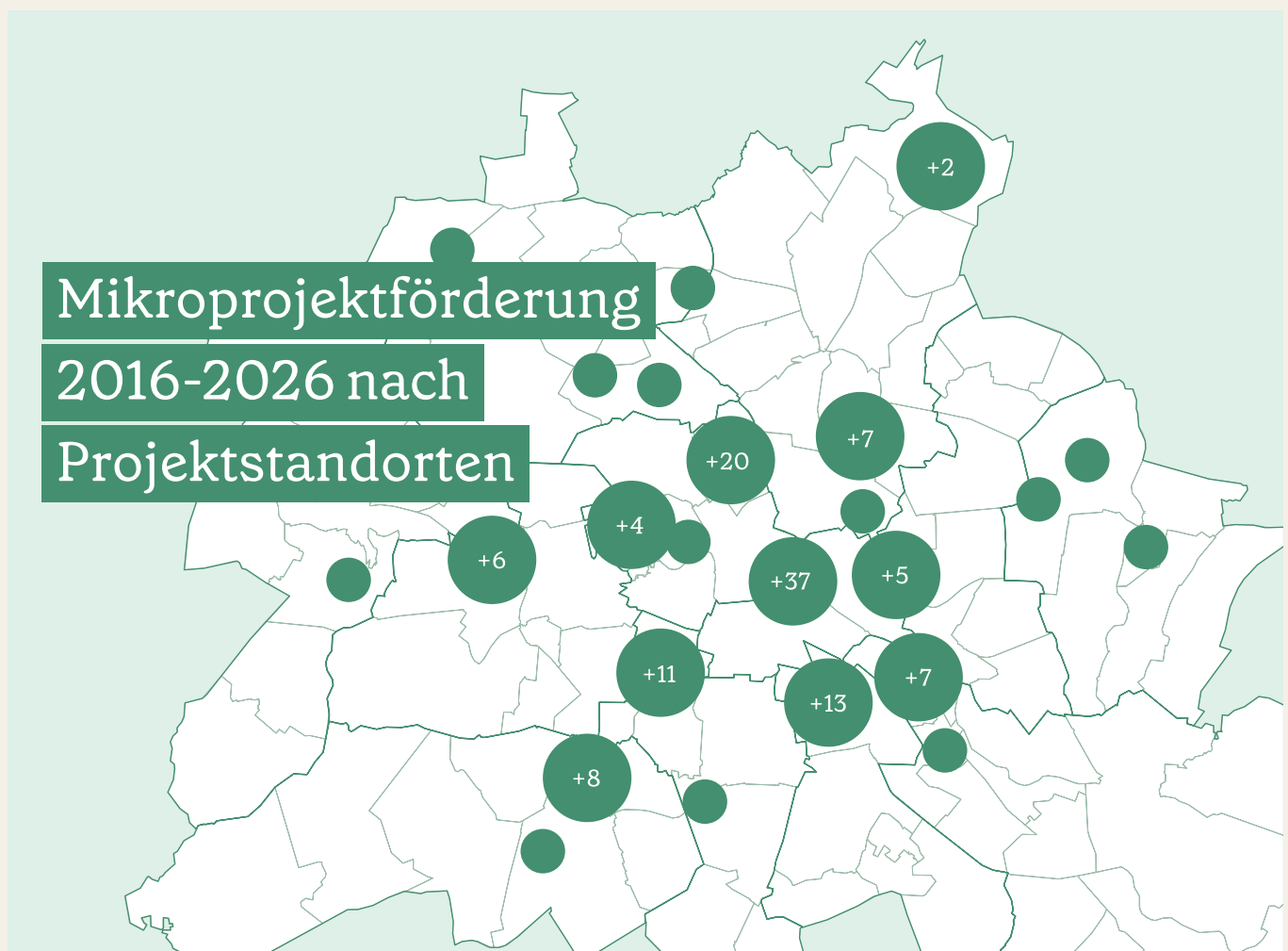
48

Bewilligte Anträge

Mikroprojektförderung

2016-2026 nach

Projektstandorten



Geförderte Organisationen

2016

ADEFRA e.V.
AKARSU e.V.
CHORÔSO Kunstförderverein e.V.
BIKEYGEES e.V.
BWG Bildungswelt gGmbH
FLickeN e.V.
GermanNow!
Nadeshda e.V.
Verein für Berliner Stadtmission
VISIONEERS gGmbH
Zwischenwerk

2017

Afrika Medien Zentrum e.V.
AgitPolska - Polnisch-Deutsche Initiative
für Kulturkooperation e.V.
AYOCO + Friedenszentrum Martin
Niemöller Haus e. V.
Bildungsbaum e.V.
Deutsch afghanischer Bildungs und
Integrationsverein e. V. (DABIV)
Evangelisches- Jugend- und Fürsorgewerk
(EJF)
Farafina Afrika-Haus e.V.
Flamingo e.V.
GePGeMi e.V.
Gemeinschaftswerk Berlin-Brandenburg
innerhalb der Ev. Kirche e.V. (GWBB)
Inssan e.V.; iNTEGRiTUDE e.V.
Kreuzberg hilft e. V.
Lorem BMR e.V.
Mayibuye Südafrika Community e.V.
Mensch im Mittelpunkt e.V.
Multitude e.V.
OMA gGmbH zur Förderung der Inklusion
Place4Refugees (Kompato e.V.)
Profolk Berlin - Landesverband für Folk-,
Lied- und Weltmusik in Berlin e.V.
Sport- und Kulturclub Salam e.V.
Start with a Friend
Verein PassaPorte - Integration und
Partizipation für Flüchtlinge e.V.
VISIONEERS gGmbH
ZusammenWachsen e.V.
Zwischenwerk + FdH hilft

2018

ACHT e.V.
Aktion für Flüchtlingshilfe e.V.
Interkulturanstalten Westend e.V.
Kiezkultur Charlottenburg e.V.
Klub 74 / Nachbarschaftszentrum
Hellersdorf e.V.
KulturMarktHalle e.V.
La Red; LieberLesen e.V.
Mensch im Mittelpunkt e.V.
Säkulare Flüchtlingshilfe Berlin e.V.
Soulgarden gUG; Stephanus Stiftung
Tabadul e.V.
TechEnergy for Africa e.V.
Tempelhofer Berg e.V.
THFWelcome e.V. & Wearebornfree e.V.

2019

AWO Berlin-Mitte e.V.
Back on Track e.V.
Begegnungschor e.V.
Berliner Stadtmission
Flamingo e.V.
Frühlingserwachen e. V.
GePGeMi e.V.
Iman e.V. (BBF)
Iranische Gemeinde Deutschland
Mensch im Mittelpunkt e.V.
Mwagni e.V.
Prelude Music for Generations e.V.
Renk e.V.
Theater X + Initiative Grenzen-Los e.V.



House of
Resources
Berlin

2020

ARTivisten e.V.
 Asyl in der Kirche e.V.
 BBF – Begegnungs- und Bildungszentrum für Frauen und Familien
 BIWOC Rising gUG
 BrückenBauen gUG
 Gemeinsamer Horizont e.V.
 Global New Generation Berlin e.V. (GNGB)
 Kulturnetzwerk Neukölln e.V.
 Lupine Mentoring e.V.
 Mawaddah e.V.
 Puduhepa e.V.
 Renk e.V.
 Schöneberg Hilft e.V.
 SprachCafe Polnisch e.V.
 Unterstützer_innenkreis Strassburger Strasse Berlin e.V.

2021

Academia Berlin e.V.
 Afrika Rat Berlin Brandenburg e.V.
 EsferaLab e.V.
 GePGeMi e.V.
 HildasHaus e.V.
 LAFI e.V. – Lateinamerikanische Fraueninitiative in Neukölln
 Mensch im Mittelpunkt e.V.
 Mwagni e.V.
 Puduhepa e.V.
 von Meisterhand – Verein für Integration, Bildung und Kunsthandwerk e. V.
 Werkstatt für Sozialforschung e.V.
 youngcaritas Berlin

2022

ARTivisten e.V.
 Deutsch-Alternativer Kulturverein e.V.
 GePGeMi e.V.
 Global New Generation Berlin e.V. (GNGB)
 Orientierung e.V.
 Kulturschafft e.V.
 Kulturschafft e.V. & Zula – The Reading Tribe
 Manzoul e.V.
 Mawaddah e.V.
 Nigerian Community in Berlin e.V.

2023

Bildungszentrum-Steglitz e.V.
 Home and Beyond in Berlin und Brandenburg e.V.
 InterFem collective e.V.
 Kulturschafft e.V.
 Manzoul e.V.
 People Beyond Borders
 Rete Donne Berlino e.V.*
 Werkstatt für Sozialforschung e.V.
 Yekmal e.V.

2024

Besondere Menschen/ Özel İnsanlar e.V.
 Estia e.V.; Mawaddah e.V.
 Medical Volunteers International
 Music for Identity gUG

2025

Alif..ba..ta..zusammen-Leben e.V.
 Brückenwind e.V.
 DAVgA Deutsch-Arabische Verein für Gesundheitliche Aufklärung e.V.
 Die Sputniks e.V.
 Hiwarat e.V.
 Korea-Verband e.V.
 Manzoul e.V.
 MINCE e.V.
 PMJB Postmigrantischer Jurist*innenbund
 RepeatCharme e.V.

2026

706Berlin e.V.
 Aquitheater gUG
 Die Ahali – Migrantinnensolidarität e.V.
 HildasHaus e.V.
 Hiwarat e.V.
 Reintegrationsservice Ghana
 von Meisterhand e.V.
 WIB e.V.

4. Säule

Raum und Technik

Auf den ersten Blick reagieren viele größere Institutionen und Organisationen mit etwas Verwunderung über diese Säule. Räume, Technik und Moderationsmaterialien sind für viele etablierte Akteur*innen eine Selbstverständlichkeit, oft eine Sache ohne die man sein Vorhaben gar nicht erst anfängt.

Das spiegelt nicht die Realität der HoR Zielgruppe wider und darüber hinaus auch nicht die Realität der meisten kleinen ehrenamtlich getragenen Organisationen. Gerade in Berlin ist es nahezu unmöglich an günstige, geschweige denn an kostenfreie Räume und verlässliche Technik oder Moderationsmaterialien zu kommen. Für viele Organisationen ist in ihrem vorhandenen Budget kein Spielraum für diese grundlegenden Dinge. Gleichzeitig beobachtet das HoR Berlin das Organisationen mit migrantischer Perspektive oft viele Engagierte betreuen und die Notwendigkeit für Räume sehr groß ist.

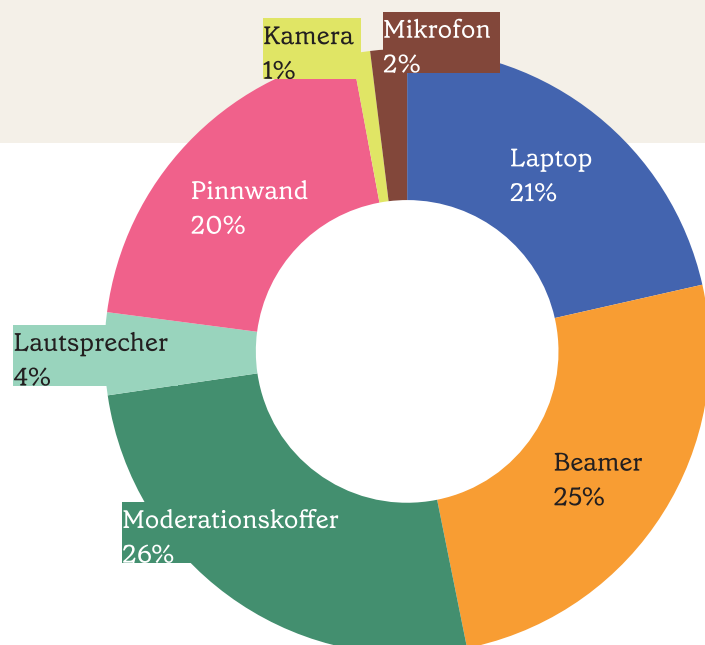
Aus Mangel an verfügbaren Räumen müssen diese Organisationen oft Orte wechseln oder sich in private Sphären zurückziehen. Dies bindet Ressourcen durch den erhöhten Koordinationsaufwand und verhindert eine Stabilisierung ihrer Vorhaben. Die Erreichbarkeit der Organisationsangebote und auch deren Sichtbarkeit wird durch den Mangel und den ständigen Standortwechsel eingeschränkt.

Die meisten Organisationen nutzen für ihre Angebote und Arbeit private Mittel von denen sie entweder notwendiges Material wie z.B. Moderationskoffer kaufen oder ihre private Technik zur Verfügung stellen.

Die Säule Raum und Technik versucht einen kleinen Beitrag zu leisten indem Räume, Technik wie Laptops, Beamer, Podcast Mikrofone oder Moderationskoffer und Pinnwände kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

Das HoR Berlin deckt dabei bei weitem nicht den tatsächlichen Bedarf in Berlin ab. In den letzten zwei Jahren mussten wir ebensoviele Raumanfragen absagen, wie wir annehmen konnten. So konnten wir beispielsweise 2025 von 80 Anfragen nur 25 die Raumnutzung ermöglichen, auch für dieses Jahr zeichnet sich diese Tendenz bereits im März ab. Häufig fallen diese Raumanfragen in Wochenabschnitte, die wir Personaltechnisch nicht abdecken können. Wochenenden und Abendveranstaltungen sind besonders gefragt. Wie bei den Förderungen gilt es auch hier Reformen einzuführen, damit Organisationen einen Zugang zu grundlegenden Ressourcen erhalten.

Anteile der verliehenen Objekte 2016-2026



5. Säule

Wissen & Arbeitsmaterial

Durch die Arbeit und den regen Kontakt mit unterschiedlichen Akteur*innen sammelt sich beim HoR Berlin ein großer Wissensfundus über Bedarfe und Hürden unserer Zielgruppe. Neben allen weiteren Säulen, in denen diese Bedarfe durch Expertise aufgefangen werden, ist die Säule Wissen & Arbeitsmaterial ein weiterer Hebel.

Durch diese Säule wird relevantes Wissen zu Vereinsarbeit, Antidiskriminierung, Rechtlichem, wie Datenschutz, Vereinsvergütung, hilfreiches zu Öffentlichkeitsarbeit oder Buchhaltung den Organisationen rund um die Uhr über eine digitale Bibliothek auf der Webseite zur Verfügung gestellt und kontinuierlich ergänzt. Die mit viel Hingabe kuratierten Social-Media-Kanäle und der Newsletter vervollständigen dieses Angebot.

Die Recherchearbeit um dieses umfangreiche Wissen über Vereinsarbeit, Veranstaltungen, Fördermittel und weiteren aktuellen Themen zur Verfügung zu stellen ist enorm. Dafür pflegen und aktualisieren wir im Hintergrund regelmäßig unsere Fördermitteldatenbank und eine Raumlise, die kostengünstige Raumnutzungen in Berlin zusammenfasst, um die digitale Bibliothek und unsere öffentlichen Kanäle zu bespielen aber auch um in den Beratungen gezielt und mit aktuellen Hinweisen auf Fragen eingehen zu können.

Um Engagement zu fördern, Teilhabe zu ermöglichen und niedrigschwellig Unterstützung zu bieten hat das HoR Berlin unter dieser Säule verschiedene Leitfäden und Hilfsmaterialien entwickelt. Zum einen haben wir 2021 einen 'Leitfaden für Vereinsgründung' und als Folge Publikation 2024 den 'Leitfaden erste Schritte im Verein' veröffentlicht, sowie ein Arbeitsheft zum Projekte planen entwickelt. Das Material kann sowohl online als auch gedruckt zum Nachschlagen und Informieren genutzt werden. Das Material ist auf Basis der vielen Beratungen und

Anfragen rund um die Themen 'Vereinsgründung' und 'erste Projekte entwickeln' entstanden: In diesen Produkten zeigt sich die Effizienz und die Reaktionsfähigkeit des HoR Berlins, das flexibel auf die Bedarfe der Zielgruppe eingeht.

Im Projektverlauf ist das Wissen & Ressourcen-Angebot als Ergänzung zu Beratung und Fortbildung gewachsen. Was in Gesprächen immer wieder gebraucht wird, wird zu Materialien, die wiederverwendbar sind. So sorgt diese Säule dafür, dass das Wissen und die Unterstützung vom HoR auch über einzelne Termine und Veranstaltungen hinauswirken.



Mehr als Honorary mentions

Die Säulen der House of Resources funktionieren so gut, weil sie ihre Wirkung im Zusammenspiel entfalten. Deshalb entstehen auch oft Dinge nebenbei, die sich zwar zwischen den Säulen bewegen, jedoch immer mit viel Kompetenz und Bedarfsorientierung gestaltet werden.

Vereinsplaner (2024)

Der HoR Vereinsplaner unterstützt Organisationen dabei sich bewusst weiterzuentwickeln und einen guten Überblick zu behalten. Er begleitet mit Methoden, Reflexionsfragen und vielen praktischen Tipps.



Freundschaftsbuch zum Netzwerken (2025)

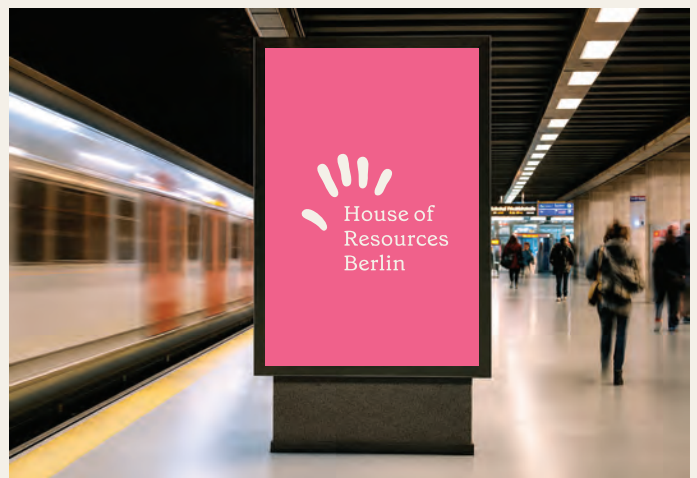
Das Freundschaftsbuch kommt bei Präsenzveranstaltungen zum Einsatz und ist nicht nur ein schönes Erinnerungsstück, sondern vor allem eine aktive niederschwellige Methode zum Kontakte sammeln und Austausch anstoßen.



Zusammenarbeit Förderverein für regionale Entwicklung e.V. aka AzubiProjekte (2026)

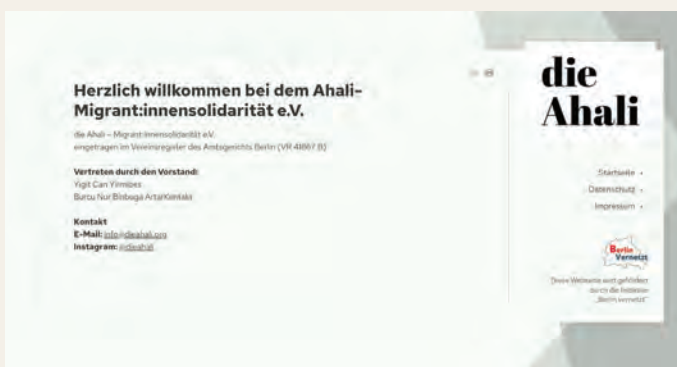
Eine der größten offenen Baustellen der HoR Zielgruppe und darüber hinaus allgemein bei gemeinnützigen Organisationen ist alles, was Digitalisierung und Öffentlichkeitsarbeit betrifft. Und damit sind auch und vor allem ganz rudimentäre Dinge gemeint wie eine Webseite, eine Corporate Identity (CI) und funktionierende Software. Obwohl es in der heutigen Zeit fundamental notwendig ist, im digitalen Raum sichtbar und wiedererkennbar zu sein, ist es für viele eine enorme finanzielle Hürde diese Sichtbarkeit aufzubauen.

Nach wirklich hartnäckiger Suche ist das HoR Berlin auf AzubiProjekte im Förderverein für regionale Entwicklung e.V. gestoßen und konnte durch eine Kooperation für den Anfang zehn Vereine vermitteln, die eine rundum Unterstützung bei dem Aufbau der Webseite und ihrer CI bekommen. – Zusammenarbeit seit 2026



Sponsoring Wall GmbH (2026)

In Zuge dieser hartnäckigen Suche (die noch nicht vorbei ist) hat die Wall GmbH für die HoR Zielgruppe eine wunderbare Möglichkeit zur Stärkung der Sichtbarkeit ermöglicht. Somit können Vereine für ihr Engagement Poster auf dem digitalen Bahnhof Friedrichstraße ausgestrahlt bekommen und für sich und ihre Zwecke werben. – Umsetzung 2026



Bundesnetzwerk der Houses of Resources aus HoR Berlin Perspektive

Als HoR Berlin verstehen wir das Bundesnetzwerk House of Resources Deutschland als Wirkungsraum, der lokale Erfahrungen strukturell in eine bundesweite Lern- und Handlungsfähigkeit übersetzt. Es geht dabei nicht nur um Austausch, sondern um gemeinsame Infrastruktur und einen gemeinsamen Auftritt, in dem sichtbar nach außen und verbindlich nach innen gearbeitet wird.

Das Netzwerk funktioniert aus einer intrinsischen Verantwortung und wurde bis jetzt nur punktuell für konkrete Vorhaben finanziert. Hinter den Ergebnissen und der Art der Zusammenarbeit steht eine enorme Motivation der einzelnen Häuser sowie viel Handlungskraft und Expertise und ehrenamtliches Engagement.

Konkret wurde gemeinsam bereits einiges auf den Weg gebracht und getestet: So entstand z.B. 2023 eine gemeinsame Website als niedrigschwellige Anlaufstelle und als digitales Schaufenster der bundesweiten HoR Arbeit. Außerdem organisierte das Netzwerk eine Veranstaltung im Zuge der Wahlen 2021, bei denen Expert*innen aus Wissenschaft und Zivilgesellschaft gemeinsam mit Vertreter*innen aus Bundes- und Landespolitik diskutierten, wie Partizipation und Mitgestaltung in der Einwanderungsgesellschaft gelingen kann und welche Rahmenbedingungen zivilgesellschaftliches Engagement braucht. Ebenso diente eine 2024 von den HoRs in Ostdeutschland organisierte Digitalkonferenz „Engagement in Ostdeutschland – Wie das Ehrenamt Vielfalt erlebt“ dazu, lokale Realitäten

stärker sichtbar zu machen und besser auf die Bedingungen unterschiedlicher Regionen reagieren zu können.

Das Netzwerk arbeitet außerdem kontinuierlich im digitalen Format weiter: Mehrere Netzwerktreffen pro Jahr schaffen Austausch zwischen den Standorten. In Arbeitsgruppen (z.B. AG Lobby, AG Sensibilisierung/ Bias oder AG Presse/Webseite) werden die Perspektiven der HoRs strukturiert zusammengebracht und gemeinsam reflektiert. In den gemeinsamen Kommunikations- und Sensibilisierungsformaten werden die Erfahrungen der einzelnen Standorte auf die Bundesebene gebracht, damit Reflektion und Lernprozesse aus der Praxis nicht allein in einem Haus verbleiben.

Ein weiteres sichtbares Beispiel für gemeinsame Entwicklung ist, dass auch Produkte nicht nur geteilt, sondern weitergegeben werden: So wurde der Vereinsplaner gemeinsam (unter anderem zwischen HoR Rhein-Main und HoR Berlin) entwickelt und anschließend für alle Standorte bereitgestellt.

Das Netzwerk ist Vermittler zwischen Zielgruppen und Bundesebene: HoR Standorte unterstützen sich gegenseitig, entwickeln gemeinsame Tools und schaffen Gelegenheiten, in denen politische Rahmenbedingungen mit der gelebten Praxis der HoR zusammenkommen. Gleichzeitig entsteht so die notwendige Verbindung von Solidarität, Lernen und strategischer Positionierung – damit das HoR-Konzept über lokale Grenzen hinaus wirksam bleibt.



Photo: HoRMD

Ein Gespräch mit dem House of Resources Berlin

Anlässlich des 10-jährigen Jubiläums des House of Resources Berlin, traf sich das Projektteam, bestehend aus: Andrea, Dagmar, Lea, Lisa, Pauline und Nora um über die Projektjahre zu reflektieren. Erkenntnisse und Zitate aus dem Gespräch sind hier grafisch festgehalten. Hinweis: Einige Zitate sind gekürzt und zur besseren Lesbarkeit an das Schriftdeutsch angepasst. Die Essenz der Aussagen wurde nicht verändert.



Entstehung und Wandel

Dagmar: “Am Anfang war [das House of Resources] eine Antwort auf die Willkommenskultur 2015/16 – die viele Unterstützung für Geflüchtete. Im Laufe der Jahre hat sich das aber etabliert und professionalisiert in der Community, sodass viel mehr Vereinsgründungen entstanden sind – von den Geflüchteten selbst und aus einem größeren Spektrum an Zielgruppen.”

Kernkompetenz: Türen öffnen, Schwellen senken

Lisa: “Das House of Resources öffnet Türen und senkt Schwellen. In Räumen, in denen Menschen ohne Bezug zu Geflüchteten sind, geht diese Perspektive verloren. Das House of Resources bringt nicht nur Wissen, sondern ist wirklich Unterstützerin, Verbündete – eine Brücke, die es an anderen Stellen nicht gibt.”

In Berlin unterwegs

Lea: “Berlin hat eine Sonderstellung mit ganz vielen unterschiedlichen Communities, die sehr aktiv sind. Es ist eine sehr hohe Vielfalt in den Communities und dadurch auch in den Anfragen und in den Bedarfen. Manchmal ist die politische Lage und das, was die Communities brauchen, so weit voneinander entfernt.

Andrea: Wir (das HoR Berlin) sind erfolgreicher geworden mit der Ansprache von lokalen politischen Akteur:innen. Der Senat kofinanziert uns jetzt, wir sind dezentral in Bezirken unterwegs. Trotzdem bleiben Niederschwelligkeit und Zugänge für migrantisches Organisationen ein großes Thema, sie erleben weiterhin erhebliche Hürden, die wir gemeinsam mit ihnen überwinden müssen.”

Vom Projekt zur Institution

Lea: “Das House of Resources ist mittlerweile von einem Projekt zu einem etablierten Instrument geworden. Wir sind ein verlässlicher Partner und haben uns mit den Vereinen auch professionalisiert. Wir sehen uns nicht mehr als Projekt, sondern als eine feste Institution.”

Digitalisierung als Wendepunkt

Pauline: “Als ich hier angefangen habe, gab es eine relativ geringe Präsenz auf Social Media. Jetzt sind wir eine Anlaufstelle, wo Vereine Sachen hinschicken und sagen: ‘Könnt ihr das bitte weiterteilen?’ Durch Social Media erreichen wir ganz andere Menschen. Der Bedarf an Weiterbildung ist voll da: Wie drehe ich ein Reel, wie begegne ich Fake News.”

Dagmar: “Corona hat uns einen digitalen Turbo aufgelegt. Wir haben uns schnell digitalisiert, sodass wir miteinander gut arbeiten konnten. Das Gute ist: Wir haben jetzt beides: das Analoge und das Digitale. Das erweitert das Spektrum enorm, wir sind breiter aufgestellt. Dadurch haben wir ganz andere Zielgruppen erreicht.”

Lisa: “Der Social Media Auftritt ist wie ein umarmender Wegweiser. Ihr heißt Menschen willkommen, gebt ihnen eine Plattform und Sichtbarkeit, lasst sie sich aber auch untereinander treffen. Das ist genau das, was die fünf Säulen des House of Resources ausmachen Vernetzung wird so ernst genommen.”

Herausforderungen: Ressourcen & Strukturen

Dagmar: “Es gibt ein Thema, das wir alle mit den Vereinen mitschleppen und für das wir nicht so richtig Lösungen finden: Es braucht eine finanzielle Grundstruktur, die es Vereinen ermöglicht, über projektgebundene Aktivitäten hinauszugehen. In der Jugendsozialarbeit z.B. gibt es das gesetzlich verankert. Das braucht es für andere Bereiche mehr denn je, damit Zivilgesellschaft stabil bleibt.”

Pauline: “Die Bedarfe sind auch ganz konkret: Räume. Wir kriegen so viele Anfragen zu Räumen. Für die Vereine ist es ein wahnsinniger Arbeitsaufwand, Räume aufzutreiben. Und dann: Fördermittelberatung. Wir kriegen unheimlich viele Anfragen, können da aber nicht alle bedienen. Gerade wenn Initiativen noch nicht gegründet sind, stoßen wir an unsere Grenzen da gibt es dann kein Geld oder nur ganz wenig.”

Nora: “Ich bin erst zwei Wochen dabei, aber die Bedarfe an Ressourcen sind für Vereine auch in der Öffentlichkeitsarbeit enorm, es muss über die Webseite hinausgehen. Community Management, Social Media, Software, Webseiten-Hosting – das stellt für einige schon eine Herausforderung dar.” Plattform und Sichtbarkeit, lasst sie sich aber auch untereinander treffen. Das ist genau das, was die fünf Säulen des House of Resources ausmachen Vernetzung wird so ernst genommen.”

Vision: Innovationslabor

Lisa: “Was passiert, ist nicht nur Reden auf theoretischer Ebene, sondern gemeinsames Lernen.

Ihr macht Antragswerkstätten, bietet Lernformate an. Ganz konkret ist es den Vereinen möglich, auch ohne euch oder nachdem sie mit euch einen ganzen Weg gegangen sind, größere Schritte zu machen und dieses Wissen auch an andere Orte zu tragen.”

Dagmar: “Das House of Resources sollte als Innovationslabor für die Stabilisierung der Zivilgesellschaft genutzt werden. Wie bauen wir Bürokratie ab? Wie zeigen wir Anerkennung? Anerkennung ist nicht ein Luxus, sie ist das Rückgrat einer Gesellschaft. Das ist dringend nötig, um überhaupt Stabilität herzustellen.”

Partnerschaft statt Beratung

Pauline: “Was uns gespiegelt wird, ist unsere enge Begleitung. Wir sind ansprechbar über Mailanfrage hinaus, stehen immer wieder in Kontakt und sind niedrigschwellig, wie wir es im Rahmen unserer Förderlogik sein können. Das ist auch eine Form der Anerkennung für das Engagement.”

Lea: “Wir sind mehr als nur Berater*innen. Die Zusammenarbeit ist partnerschaftlich geworden. Ich fühl mich nicht als Beratungsstelle, sondern eher wirklich als Partner. Es wäre für uns alle sehr wünschenswert, wenn uns das einfach langfristig ermöglicht werden würde, es braucht noch mehr davon.”

Zehn Jahre und Weiter?

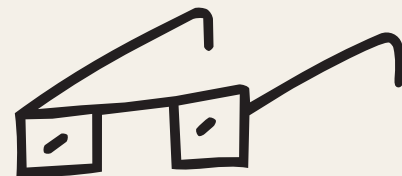
Andrea: 10 Jahre House of Resources, das sind ja noch lange nicht genug, es sollen mindestens noch 10 werden und die Bedarfe hören ja nie auf. Selbst wenn Hürden und Schwellen weg sein würden, gibt es immer noch Bedarf an Wissen und Netzwerken und gemeinsam Dinge tun.

Dagmar: “Das würde ich mir wünschen, dass es nach vorne hin innovativ bleibt. Wie können wir es weiterentwickeln in eine neue Richtung, mit Antworten, die diese Zeit jetzt braucht.”

Das ganze
Gespräch
könnt ihr hier
finden:



Blick in die Zukunft



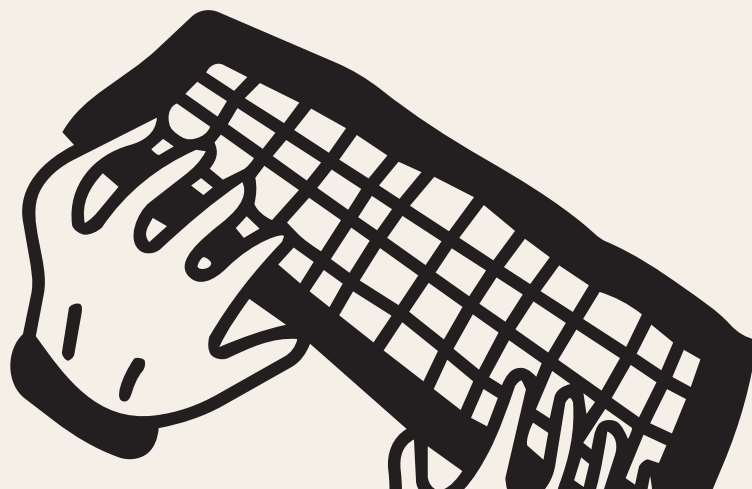
Zehn Jahre House of Resources in Berlin bedeuten zehn Jahre Arbeit für die grundlegenden Dinge. Eine Gesellschaft kann nur lebenswert und resilient sein, und flexibel auf Veränderungen reagieren, wenn Menschen ihre Umgebung als ihre eigene wahrnehmen und mitgestalten. Genau das wird durch das HoR für hunderte von Organisationen in Berlin ermöglicht und unterstützt.

Zurzeit steht der Zusammenhalt in der Gesellschaft unter enormem Druck. Gleichzeitig werden den lösungsweisenden zivilgesellschaftlichen Organisationen weitere Hürden in den Weg gelegt. Mit den gesellschaftlichen Herausforderungen kann sich Berlin, kann sich Deutschland nicht leisten, das HoR zu beenden. Die einzige logische Schlussfolgerung ist, das vorhandene Wissen und die Ressourcen weiter auszubauen, um gesellschaftlicher Spaltung und Ohnmacht entgegenzuwirken.

Dieses enorme Engagement, das 2015/2016 entstanden ist, besteht weiterhin. Es braucht nur deutlich mehr Zuspruch und Ressourcen. Das HoR ist ein Instrument, das diesen Zuspruch und diese Ressourcen mit Expertise und Erfahrung steuert und weiterhin steuern möchte. Entgegen kurzfristigen Förderlogiken, hohen administrativen Aufwänden und wachsenden Anforderungen an Professionalität stehen gleichzeitig immer weniger Mittel, auch für das HoR.

So wie es zurzeit ist, stoßen zivilgesellschaftliche Organisationen trotz hohem Engagement und großer Verantwortung strukturell an ihre Kapazitätsgrenzen. Dabei sind Beratungen, Wissen, niederschwellige Förderungen und Räume nicht nur ein „nice to have“, sondern eine Voraussetzung, um Projekte überhaupt umsetzen zu können und um tragfähige Organisationen zu werden. Zehn Jahre HoR zeigen: Wirkung entsteht dort, wo Menschen nicht nur ermutigt, sondern in ihrer Handlungsfähigkeit unterstützt werden. HoR verbindet dafür, was in der Praxis oft getrennt ist: Empowerment, Mikroprojekte, Infrastruktur, Vernetzung und eine Kultur des gemeinsamen Lernens. Diese Verzahnung schafft Stabilität.

Organisationen können Entscheidungen treffen, Umsetzungen planen, Teams aufbauen und aktiv mitgestalten. Die Unterstützung, die das HoR leistet, hilft auch das Phänomen des Burn-Out im Engagementbereich zu mindern. Klare Informationen und Unterstützung verhindern Verzettlung und Fehler, die sonst zur Mehrarbeit und Frustration führen.



Diese Broschüre zeigt nur einen kleinen Teil der großen Erfolgsgeschichte, die das HoR Berlin und die HoRs bundesweit schreiben. Sie zeigt trotzdem eindeutig, wie hoch das Engagement und wie klar das Streben nach dem Erhalt einer demokratischen Gesellschaft ist.

Was das House of Resources braucht, um weiterhin eine verlässliche Partnerin für den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu bleiben, ist Verstetigung, Handlungsspielraum, feste Orte, mehr Sichtbarkeit und mehr Zuspruch seitens Politik und Verwaltung.

1. Verstetigung und Kapazitätsausbau

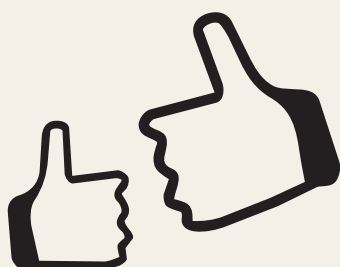
Wie am Beispiel der Landesfreiwilligenagenturen muss auch das House of Resources ein verankertes Programm für Engagement mit migrantischer Perspektive werden. Nur so kann das Prinzip weiterhin verlässlich lokale Strukturen stärken und nachhaltig aufbauen. Damit einher geht auch der Ausbau von Personellen Kapazitäten, denn der Bedarf ist enorm. Um ihn gerecht zu werden, muss dem HoR mehr Spielraum zugesprochen werden. Ein Zusammenspiel von Bund und Land, wie es bereits bei einigen House of Resources umgesetzt ist – unter anderem beim HoR Berlin – kann hierfür eine gute Lösung sein. Wie oft in den zivilgesellschaftlichen Organisationen wird auch im HoR Berlin über die Projektförderung hinaus mitgedacht und gearbeitet. Diese Broschüre macht das deutlich. Es ist Zeit, dass diese Arbeit angemessen gewürdigt wird und finanziell langfristig gesichert wird.

2. Raum

Wie die Zielgruppe von House of Resources hat auch das HoR Berlin selbst nicht ideal geeignete Räume. Durch den Charakter eines Seminarhauses, das von verschiedenen Bereichen im Träger genutzt wird, gelingt die Kontaktaufnahme vor Ort nur bedingt. Ein verlässlicher Treffpunkt, in dem Begegnung leicht zu gestalten ist und in dem die Zielgruppe zusammenarbeiten kann, wäre dauerhaft ein Gewinn. Mit angemessenen Räumlichkeiten könnte das HoR Berlin viel mehr Kontakt vor Ort aufbauen und regelmäßige Veranstaltungen in Präsenz anbieten. Das würde das Binden der Zielgruppe deutlich steigern.

3. Digitalisierung

Digitalisierung ist heutzutage nicht mehr wegzudenken. Sie ist ein Hebel für Sichtbarkeit und Sicherheit. Selbst einfache Webseiten stellen für die HoR-Zielgruppe oft eine große Hürde dar, von Software für Datenbanken oder Projektmanagement ganz zu schweigen. Die Finanzierung digitaler Handlungsoptionen und der Sichtbarkeit ist dringend notwendig, um die Arbeit der Zielgruppe spürbar zu machen und stabile Strukturen auszubauen. Auch außerhalb der HoR-Zielgruppe ist der Mangel an Mitteln für Digitalisierung eine große Lücke im zivilgesellschaftlichen Bereich. Um Organisationen zukunftsfähig und anschlussfähig zu machen, müssen Förderprogramme nicht nur im wirtschaftlichen, sondern auch im gemeinnützigen Sektor für solche grundlegenden Dinge bereitgestellt werden.



Das Haus mit vielen Räumen und Garten

Das HoR Berlin ist dieses Haus in der Nachbarschaft: Wo die unterschiedlichsten Menschen zusammenkommen, getragen von einer gemeinsamen Vision für eine starke Demokratie, die wir alle mitgestalten. Ein Haus voller Räume, in denen die mitgebrachten Ideen Gestaltung finden. Wo Organisationen sich nicht nur beraten lassen, sondern auch Raum für Entwicklung, Lernen, Umsetzung und Begegnung erleben.

Die Räume sind lebendig. In einem Raum wird hoch motiviert neu gestrichen. In einem anderen werden Pläne über das gemeinsame Essen geschmiedet. Die Organisationen pflegen aktiv den Garten um das Haus herum. Dieser Garten wächst nicht durch einzelne Aktionen, sondern durch kontinuierliche Pflege. Genau so funktioniert HoR: durch verlässliche Infrastruktur, durch Expertise, durch die Verbindung der Säulen und durch die Fähigkeit, auf Bedarfe zu reagieren.

Wenn dieses Fundament geschützt und ausgebaut wird, wächst Zusammenhalt in Berlin und darüber hinaus. Der Garten ist ein Ort für Viele. Er bietet Nutzpflanzen für Tiere und Menschen und ist zugleich mit schönen Blumen gestaltet, die zum Verweilen einladen.

Mit diesem Bild endet die Broschüre. Doch die Geschichte des House of Resources geht weiter. Das HoR ist eine unabdingbare Infrastruktur für gesellschaftlichen Zusammenhalt. Als Unterstützung von Engagement mit migrantischer Perspektive und als Brücke zwischen Engagement, Politik und Verwaltung ist das HoR in seinem Angebot einzigartig.

Wer Demokratie weiterhin stärken will, muss zivilgesellschaftlicher Expertise Raum geben und diese als Teil der Lösung ernst nehmen. HoR ist schon ein bewährtes Instrument. Jetzt braucht es Verstärkung, Ausbau und Anerkennung.







House of
Resources
Berlin

House of Resources — Berlin

Marchlewskistraße 27
10243 Berlin

Tel (030) 99 26 39 75
kontakt@house-of-resources.berlin

house-of-resources.berlin

Unsere Förderer

Gefördert durch:



Bundesministerium
des Innern

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

BERLIN	
Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung	
Die Beauftragte des Senats für Partizipation, Integration und Migration	

Unser Träger



Unsere Förderer

Gefördert durch:



Bundesministerium
des Innern

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

BERLIN	
Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung	
Die Beauftragte des Senats für Partizipation, Integration und Migration	

Unser Träger



**akademie für
ehrenamtlichkeit**